Am 15. Juni 1933 beobachtete ich in Saßnitz in dem parkartigen Garten des Gemeindevorstehers ein unausgefärbtes ♂ des Karmingimpels, das von der Krone einer Hainbuche aus eifrig seinen lauten, wohlklingenden Pfiff ertönen ließ. Leider erlaubte die Zeit mir nicht, die Frage eines Brutvorkommens nachzugehen. **R. Kuhk**, Rostock.

Puffinus kuhlii borealis Cory erstmals in Deutschland erbeutet.

Von **A. Laubmann**, München.

Sichere Nachweise über das Vorkommen von „Sturmvögeln" im Innern von Deutschland sind recht selten. Besonders die Fälle, welche sich auf die Beobachtung oder gar Erbeutung von Exemplaren beziehen, welche den größeren Gattungen zugehören, sind an den Fingern herzuzählen. Es ist daher von allgemeinem Interesse, daß am 26. Juni 1933 bei Langenargen am Bodensee in Württemberg ein Exemplar von Kuhl's Sturmtaucher erbeutet worden ist. Der schöne Vogel wurde von Fischermeister Enzenmüller in der Nähe der Einmündung der Schussen in den Bodensee zwischen Langenargen und Friedrichshafen lebend gefangen und an die Bayerische Fischerei-Biologische Versuchsanstalt Langenargen eingeliefert. Der Vogel war bereits schwer krank; er konnte nicht mehr fliegen und verweigerte auch Nahrung, die ihm in Gestalt von frisch gefangenen Blaufelchen gereicht worden war. Immerhin besaß das Tier aber noch die Kraft, mit seinem starken Schnabel durch einen Sack und den Rockärmel hindurch einen Fischergehilfen blutig zu hacken. Der tote Vogel gelangte sodann zur sicheren Bestimmung an die Bayerische Versuchsanstalt für Fischerei in München und von hier aus durch die Vermittlung von Herrn Dr. Heuschmann, München, dank dem verständnisvollen Entgegenkommen von Herrn Dr. Elster, Langenargen, in den Besitz der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates zu München.

Bei der genauen Bestimmung des Exemplares stellte es sich heraus, daß es sich um einen Vertreter der nordatlantischen Rasse *Puffinus kuhlii borealis* Cory[1]) handelt. Es ist ein altes Männchen mit einer Flügellänge von 365 mm und einem sehr starken und langen Schnabel (59 mm), wodurch sich unser Exemplar sofort von Vertretern der typischen Rasse *Puffinus kuhlii kuhlii* (Boie)[2]) aus dem Mittelmeer sehr augenfällig unterscheidet.

---

1) *Puffinus borealis* Cory, Bull. Nuttall Orn. Club, VI, p. 84 (1881. — „Near Chatham Island, Cape Cod, Massachusetts").

2) *Procellaria kuhlii* Boie, Isis, p. 257 (1835. — Korsika).

Bisher ist nur ein sicherer Nachweis von KUHL's Sturmtaucher für Deutschland bekannt geworden: ein Exemplar wurde am 27. Oktober 1891 im Güterbahnhofschuppen von Stuttgart gefangen und befindet sich heute noch unter No. 1478 in der Württembergischen Naturaliensammlung zu Stuttgart[1]). Ein zweites in Deutschland erbeutetes Stück soll nach HARTERT am 13. Oktober 1912 im Mündungsgebiet der Oder bei Dievenow in Pommern gefangen worden sein und sich heute im Zoologischen Museum Warschau befinden[2]). Wie mir aber Herr Dr. JANUSZ von DOMANIEWSKI (Warschau) freundlichst mitteilt, ist ein solches Exemplar im Warschauer Museum nicht vorhanden, wodurch die Angabe von der Erlegung eines Sturmtauchers in Pommern überhaupt sehr unsicher geworden ist. Da mir Herr Dr. WILHELM GÖTZ (Stuttgart) mitgeteilt hat, daß es sich bei dem Stuttgarter Vogel um die typische Rasse *kuhlii* handelt — der Vogel aus Stuttgart ist ein wohl fälschlich als ♀ bezeichnetes männliches Tier mit einer Flügellänge von 357 mm und einem 52 mm langen Schnabel —, so ist unser Exemplar aus Langenargen tatsächlich der erste Nachweis der nordatlantischen Form *borealis* für Deutschland. Diese Rasse ist als Brutvogel von den Azoren, den Inseln der Madeira-Gruppe, den Salvages und von den Canaren bekannt. Die näheren Umstände, welche den Vogel gerade während der Brütezeit so weit ins Binnenland verschlagen haben, sind wohl kaum zu ergründen. Möglich, daß er durch die starken Stürme der vergangenen langandauernden Schlechtwetterlage aus seinem Lebensraum entführt worden ist. Der von Herrn Dr. ELSTER brieflich ausgesprochenen Meinung, es könnte sich bei zwei schon während des Winters einige Male am Bodensee zwischen Langenargen und Friedrichshafen beobachteten „dunklen Möven" bereits um den Sturmtaucher gehandelt haben, wird man nur mit Vorbehalt beipflichten können; es ist kaum wahrscheinlich, daß sich der Sturmtaucher mehrere Monate hindurch am Bodensee herumgetrieben hat. Dagegen dürfte schon allein die Schwierigkeit der Nahrungsbeschaffung sprechen. Bei den „dunklen" Möwen wird es sich wohl viel eher um irgendwelche Arten von Raubmöwen gehandelt haben.

Zum Schluß sei es mir gestattet, Herrn Dr. ELSTER, Langenargen, für die so liebenswürdige Ueberlassung des wertvollen Vogels an die Zoologische Staatssammlung bestens zu danken, desgleichen Herrn Dr. HEUSCHMANN, München, für seine freundliche Vermittlung und den

1) Vergleiche hierzu R. KOENIG-WARTHAUSEN, Naturwissenschaftlicher Jahresbericht 1891 (Jahresh. Ver. f. vaterl. Naturk. Württemberg, 1894, p. 170—202).

2) Vergleiche HARTERT, Vögel pal. Fauna, III, 1922, p. 2210.

Herren Dr. von Domaniewski, Warschau, und Dr. Götz, Stuttgart, für ihre ausführlichen Mitteilungen über die Exemplare von *Puffinus kuhlii kuhlii* in den Museen Stuttgart und Warschau.

Vorläufiges über die Expedition des Dresdner Museums für Tierkunde nach dem Matengo-Hochland am Njassasee.

Von **Wilhelm Meise.**

Das Hochland, das sich in unserer ehemaligen Kolonie Deutsch-Ostafrika längs des nördlichen Ostufers des Njassasees erhebt, war bisher weder in seinem nördlichen noch in seinem südlichen Abschnitt ornithologisch erforscht. Zwar besitzt das Berliner Zoologische Museum viele Vögel aus der Gegend von Songea, aber dieser Bezirk hat als Hochfläche durchaus anderen Charakter als das gebirgige Land westlich der ehemaligen deutschen Polizeistation Lipumba, das nach altem Brauch (s. Andrees Handatlas) Matengohochland genannt wird (nach dem Negerstamm der Matengos) und im Norden an den Unterlauf des Ruhuhu, im Süden bis in die Gegend der portugiesischen Grenze reicht.

In seiner ganzen Ausdehnung vom Oberlauf des Rovuma im Süden bis an die Mündung des Ruhuhu im Norden, von Lipumba im Osten bis an den Njassasee im Westen wurde das Matengohochland von Mai 1930 bis Mai 1932 nach Säugetieren und Vögeln durchforscht, zuerst von Herrn Franz Andreas Naumann, der sich hauptsächlich der Großtierjagd widmete. Den von ihm gesammelten etwa 100 Vogelbälgen konnten im zweiten Jahre, von der Ankunft bis zur Abreise des Oberkonservators an den Staatlichen Museen für Tierkunde und Völkerkunde in Dresden, des Herrn Robert Reichert (Juli 1931 bis Mai 1932), weitere 900 hinzugefügt werden.

Die Sammlung bietet eine gute Ergänzung zu dem von Admiral Lynes und Mr. Willoughby Lowe Anfang 1932 im weiter nördlich gelegenen Njombe- (= Ubena-) Hochland und bei Iringa zusammengebrachten und dem bisher im Berliner Museum vorhandenen Material. Sie gliedert sich freilich durchaus nicht glatt in die Vogelwelt der nördlicheren Hochländer ein, sondern vertritt ein drittes, selbständiges, gut charakterisiertes Element der Avifauna des westlichen hochgelegenen Teils von Deutsch-Ostafrika.

Die Bearbeitung wird durch die Möglichkeit des Vergleichs mit den Berliner Vögeln und mit einem Teil der Lynes-Sammlung sehr erleichtert, ja, erst ermöglicht, wofür ich Admiral H. Lynes und Herrn Professor Dr. Stresemann herzlich danken möchte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsberichte

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 41

Autor(en)/Author(s): Laubmann Alfred

Artikel/Article: Puffinus kuhlii borealis Cory erstmals in Deutschland erbeutet 139-141